

Wie bringt man bloß eine Frau zum Schweigen

„.....und wisst Ihr noch, wie wir damals in Südfrankreich....., da lief ja nichts mehr, wenn ich nicht gesagt hätte, wie man....., ich kenne da ja jeden Weg und Steg.....“

Bruchstückhaft wehten die Satzketten unserer seit einer Woche permanent redenden Reisegefährtin durch mein schläfriges Unterbewusstsein, als unser Flug aufgerufen wurde. Und im gleichen Augenblick fiel mir ein, dass ich mein Schweizer Taschenmesser noch bei mir hatte.

„So ein Mist,“ entfuhr es mir, „ich habe mein Taschenmesser nicht in den Koffer getan!“

Es war direkt nach dem Vorfall mit den Zwillingstürmen in New York. Alles war nervös, es wurde gründlich kontrolliert. Die Mitreisenden waren sensibilisiert. Seitdem die neuen Sicherheitsbestimmungen, denen sogar Nagelfeilen im Handgepäck zum Opfer fallen, in Kraft waren, wäre das nun mein zweites Messer, das ich in kurzer Zeit einbüßte.

„Und was machst du jetzt?“ unterbrach Jutta. Das hatte sie also trotz ihres Redeschwalls offensichtlich mitgekriegt. Wahrscheinlich eine Fähigkeit, die sie sich im Laufe ihrer Selbstmonologe über Jahre hinweg antrainiert hatte, um möglichst nichts zu verpassen.

Ich nahm das Messer aus der Hosentasche und legte es in mein Handgepäck, in ein Täschchen mit Tuben und Tabletten in Metallfolie, in der vagen Hoffnung, dass der Sicherheitsbeamte beim Röntgen des Gepäcks nicht so genau aufpasste.

Aber das war zu optimistisch gedacht. Ich wurde also in eine Kabine gebeten und sah die Mitreisenden in Richtung Abflug verschwinden. Der Polizist öffnete meine Reisetasche, fischte zielsicher mein Medikamententäschchen mit den Tuben, Tablettenfolien und dem Taschenmesser heraus, rührte ein wenig darin herum - und sah das Taschenmesser nicht! Er legte das Täschchen beiseite. Die weitere gründliche Untersuchung der Reisetasche brachte natürlich kein Ergebnis, leicht gefrustet lud er alles wieder ein und ich durfte zum Abflugschalter rennen.

Als Letzter betrat ich dann das Flugzeug. Die Tür wurde direkt nach mir geschlossen. Ich atmete erst einmal tief durch, um die Anspannung loszuwerden. Fast alle saßen schon und schauten den Nachzügler an. Ich war noch so etliche Reihen von meinem Sitzplatz entfernt, da hörte ich Walli durchs Flugzeug rufen: „Na, hat die Polizei dein Messer nun gefunden?“

Mir blieb fast das Herz stehen! – Ich dachte nur: Jetzt ist es soweit! Jetzt legt dir jemand die Hand auf die Schulter und dann kommt das, was man sich unschwer

vorstellen kann: Fragen, noch mal raus aus dem Flugzeug, Röntgen, Untersuchung und was noch alles. Das Mindeste wäre ein verpasster Flug.

Ich wartete die Schrecksekunde ab, dann vorsichtshalber noch eine. Aber nichts geschah. Offensichtlich hatte das niemand richtig registriert, weder die Passagiere, noch die in der Nähe stehenden Stewards, und so was wie ein Skymarshall war auch nicht da. Also, noch mal durchatmen und so tun, als hätte ich nichts gehört.

Aber einer redseligen Frau entkommt man nicht so einfach! Ich versuchte, mich gerade in die Reihe zu zwängen mit der Absicht, möglichst schnell meinen Platz einzunehmen, mir die Jacke über die Ohren zu ziehen, um mich unsichtbar zu machen, da war sie schon wieder, diesmal unüberhörbar (weil ich ja anscheinend etwas mit den Ohren hatte):

„Sag schon endlich, hat die Polizei dein Messer jetzt gefunden?“

Ich versuchte sie zu fixieren, gab ihr Signale, kniff den Mund zusammen, aber es war hoffnungslos. Und wieder geschah das Unglaubliche, niemand reagierte auf die Frage.

Und während ich mir noch ausmalte, auf welche möglichst schnelle, wirkungsvolle und nachhaltige Art und Weise ich sie zum Schweigen bringen könnte, falls sie noch einmal fragte, da holte sie tief Luft, machte den Mund auf, setzte zum Finale an, sah in meinen Augen die Mordlust – und klappte überrascht den Mund wieder zu!

Übrigens:

Ich habe sie zwar immer noch nicht erwürgt, aber dafür ist es sowieso zu spät. Eigentlich reden wir gar nicht mehr miteinander.

Aber letztens, natürlich in Gesellschaft, hat sie mich doch quer durch den Raum gefragt:

„Das mit dem Taschenmesser im Flugzeug - das war lustig, gell?“